

NOVEMBER 2022

Im Kantonalvorstand stehen Veränderungen an

Im Vorstand des Kantonalverbandes Luzerner Samariter gibt es per DV 2023 einige personelle Veränderungen. In dieser Ausgabe informieren wir euch über den aktuellen Stand – und bitten um Unterstützung.

Dem Kantonalvorstand liegen per Delegiertenversammlung 2023 total vier Demissionen vor. Aus diesem Grund suchen wir dringend neue Mitglieder. In erster Linie als Vizepräsident/in, Leiter/in Marketing sowie als Beisitzer/in. Nachfolgend findet ihr einen Einblick in die vielfältigen Tätigkeiten dieser Aufgabenbereiche.

Alle Mitglieder des Kantonalvorstandes nehmen an den Vorstandssitzungen sowie an verbandsinternen Anlässen teil. Die detaillierten Aufgaben je Amt sehen so aus:

Vizepräsident/in

- Offizielle Stellvertretung des Kantonalpräsidenten
- Erledigt im Auftrag des Kantonalpräsidenten diverse Aufgaben
- Stellvertretung des Kantonalpräsidenten an den Kantonalpräsidentenkonferenzen von Samariter Schweiz oder der VZSV
- Erstellt zusammen mit dem Kantonalpräsidenten und der Kassierin das Budget

Leiter/in Marketing

- Sucht nach neuen Einnahmequellen für den Verband
- Generiert Marketingaktivitäten
- Betreut die Marketingbroschüre

und aktualisiert die Sponsoring- und Inserate-Preislisten

- Pfl egt Kontakte zu bestehenden Sponsoren und Unterstützungswilligen
- Unterstützt bei der Suche nach Ideen und Möglichkeiten für Mitglieder- und Kursmarketing
- Koordiniert Aktivitäten mit der PIK (Presse- und Informationskommission)
- Nimmt Einsitz in Projektgruppen für Kurs- und Mitgliedermarketing und leitet daraus die notwendigen Massnahmen für den Kantonalverband ab
- Unterstützt die Samaritervereine bei Marketinganfragen

Beisitzer/in

- Reserviert die Räumlichkeiten für Sitzungen und Veranstaltungen
- Betreut die Veranstaltungstechnik an Anlässen
- Übernimmt die Stellvertretung bei der Protokollführung
- Unterstützt den Vorstand in allen Belangen – administrativ, innerhalb des Verbandes oder nach aussen

Die aufgezählten Aufgaben sind nicht in Stein gemeisselt. Hat jemand bereits Erfahrungen, besondere Stärken

oder einfach Lust auf eine Aufgabe, die nicht in der Hauptfunktion angegliedert ist, kann dies mit den restlichen Vorstandsmitgliedern auf jeden Fall diskutiert werden.

Leiter/in Firmenkurse

Weiter suchen wir eine/n Leiter/in Firmenkurse. Diese Funktion wird entlohnt. Von Vorteil ist Erfahrung als Kursleiter/in. Das ist aber kein Muss.

Aufgaben:

- Organisiert für den Verband Firmenkurse
- Erstellt Offerten gemäss Spesenreglement Kantonalverband und Berechnungstabelle
- Ist Ansprechperson für Firmenkunden



Wir suchen neue Vorstandsmitglieder.

[weiter auf Seite 2 >](#)

VERBAND

- Hat Verantwortung über die Kursräume
- Organisiert und brieft Kursleiter/innen (Kursziele, Zeitplan)
- Übernimmt diverse administrative Arbeiten bezüglich Abrechnung und Kursteilnehmer-Erfassung

Wir sind überzeugt: im Kantonalverband finden sich Samariterinnen und Samariter, die für die eine oder andere

Funktion geeignet sind – wenn nicht sogar wie geschaffen. Scheut euch nicht, uns zu kontaktieren. Wenn ihr euch angesprochen fühlt, oder wenn ihr Vereinskolleg/innen in einer der oben aufgeführten Aufgaben sieht.

Für Fragen, Inputs und Auskünfte steht Kantonalpräsidentin Gabriela Engeler unter 079 304 58 87 oder g.engeler@samariter-luzern.ch zur Verfügung.

Danke für euer Vertrauen und eure Unterstützung.

Euer Kantonalvorstand Luzerner Samariter.

Text: **Stefanie Fischer**

Foto: **George Pagan III** (Unsplash)

Als Instruktor zu Besuch auf der Rigi

Regelmässige Vereinsbesuche gehören zu den vielen Aufgaben der Instruktor/innen. Oft lösen sie auf beiden Seiten gemischte Gefühle aus – in der Regel völlig unbegründet. Über einen solchen Besuch erzähle ich hier. So möchte ich Einblick geben in einen kleinen Teil unseres Aufgabengebietes.

Die regelmässige Qualifikation der Kursleiter/innen und Samariterlehrer/innen soll eine einheitliche Qualität nach den Vorgaben von Samariter Schweiz sicherstellen. Zudem hilft sie, mögliche Defizite frühzeitig zu erkennen und zu korrigieren. Grundsätzlich ist sie in Kursen erwünscht, insbesondere von Kursleitern 1 und 2. Diese sind einfacher zu werten, da sie nach klaren Vorgaben und Prozessplänen ablaufen. Allerdings bieten auch Qualifikationen an Vereinsbesuchen Aspekte, die ich sehr schätze – und persönlich bevorzuge. So habe ich die Möglichkeit, mich mit Gleichgesinnten auf Augenhöhe zu unterhalten: Samariter/innen, Kursleiter/innen und Samariterlehrer/innen. Dabei erfahre ich viel über den Zusammenhalt in den Vereinen, die Motivation und nicht zuletzt das Engagement der Vorstände und technischen Mitglieder.

Erfolgreiche Fusion

Noch vor einem Jahr kämpften die Nachbarvereine Vitznau und Weggis/Rigi mit den bekannten Problemen: Mitgliederschwund und Personalmangel. Seit Beginn dieses Jahres gehen sie



Arbeiten vor prächtigem Panorama: Bei einem Lege-Quiz überprüfen und festigten die Gruppen ihr Wissen.

einen gemeinsamen Weg: Sie haben zum Verein «Samariter Seegemeinden» mit einer Jugendgruppe fusioniert.

Gelegt wurde der Grundstein für meinen Vereinsbesuch an der OVKW vom Juni 2022 in Nottwil. Ein Gespräch mit den Samariterlehrern Paul Zimmermann und Christa Arber führte zu einer spontanen Einladung. Die

«Rigi-Übung» findet regelmässig auf dem Hausberg statt. Die Zusammenarbeit zwischen Samaritern, Rigi-Bahnen, Rettungsdienst und Feuerwehr sowie lokalen Behörden ist überdurchschnittlich gut. Die jeweils etwas besondere Übung unter einmaliger Kulisse bringt auch die auf dem Berg ansässigen Samariter/innen auf den Plan. So traf

weiter auf Seite 3 >

ich unter anderem auf Bethli Camenzind, die seit 54 Jahren aktiv ist. Eine willkommene Abwechslung sei das, meint sie, da für sie die Übungen im Talboden kaum mehr machbar sind.

Sehr gute Vorbereitung

Vorgängig informierte ich Paul Zimmermann über meine Absichten und bat ihn, die Übung uneingeschränkt so abzuhalten, wie es ohne meinen angekündigten Besuch geplant war. Zusammen mit der Einladung erhielt ich den detaillierten Prozessplan und weitere Informationen. Auch von meiner Seite war eine gründliche Vorbereitung nötig, denn es war eine Übung der besonderen Art: Wegen des Standorts, der Qualifikation von gleich zweier Samariterlehrer/innen und der erst kürzlich erfolgten Fusion. Am Montag, 22. August, machte ich mich auf den Weg. Pünktlich um 19 Uhr besammelte sich der Grossteil der Mitglieder bei der Rigi-Bahn in Vitznau. Um 19.15 Uhr rollte die alte, rote Zugskomposition, gefüllt mit vielen einheitlich gelb gekleideten Samariter/innen, den Berg hoch Richtung Rigi-Kaltbad. Dort angekommen, musste ich zuerst einen Rundblick über das wundervolle Alpenpanorama im Sonnenuntergang genießen, bevor ich mich auf meine Aufgabekonzentrieren konnte. Paul Zimmermann begrüßte die Anwesenden und orientierte über den Übungsablauf. Schon wenige Minuten später durften die Samariter/innen in vier Gruppen ihr Wissen bei einem Lege-Quiz prüfen und festigen. In der Zwischenzeit richteten die Übungshelfer die Arbeitsposten ein. Anschliessend verteilten sich die vordefinierten Gruppen auf die vier Posten, um das jeweilige Thema in einem klassischen Fallbeispiel zu lösen. Die realistischen Übungsinhalte reichten von beginnender Unterzuckerung über Atemnot, ausgelöst durch einen Asthmaanfall; Hausmitteln und Hausapotheke bis hin zur psychischen Belastungsstörung.

Auch auf 1433 Meter Höhe vergeht die Zeit wie im Flug. Die vier Posten à 20 Minuten wurden in ausgezeichnete



Gelbe Westen prägten das Bild der Station Rigi-Kaltbad.

ter Art und Weise gemeistert. Die eingesetzten Übungshelfer und Figuranten fanden sich schnell in ihrer Rolle zurecht und leisteten hervorragende Arbeit. Sie werden zwar nicht qualifiziert, dennoch basiert auch ihre Leistung auf einer sehr guten Vorbereitung, klaren Instruktionen sowie Respekt und Vertrauen seitens der Übungsleitung.

Qualifikation erfolgreich bestanden

Im Anschluss an den praktischen Teil durften sich die Samariter/innen im Hotel Alpina aufwärmen und verköstigen. Eine kurze Übungsbesprechung mit Einbezug aller Helfer und dankenden Worte durch den Vereinspräsidenten Lukas Kryenbühl rundeten das Gesamtbild ab. Ich konnte mich den Worten der Vorredner nur anschliessen und meinen Dank dem Vorstand, den Helfern und ganz besonders allen aktiven Samariter/innen aussprechen. Danach blieb genügend Zeit für einen ausgiebigen Schwatz oder intensiven Austausch unter Gleichgesinnten. Doch ein wichtiger Pflichtteil war aus meiner Sicht bis zu diesem Zeitpunkt noch ausgeblieben und musste ebenfalls erfüllt werden: Neben Dank und lobenden Worten musste die Qualifikation formell abgeschlossen werden. Zu dritt wurde Punkt für Punkt abgearbeitet. Das geschah als offener Austausch mit dem einen oder anderen Hinweis auf mögliche Optimierungen, die Samariterlehrer nahmen sie dankbar auf. Allerdings darf ich betonen, dass keine

nennenswerten Mängel zu beanstanden waren und beide Samariterlehrer Christa Arber und Paul Zimmermann ihre Qualifikation mit grossem Erfolg bestanden haben. Im Namen der Samariter: Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für eure hervorragende Arbeit.

Offener Erfahrungsaustausch

Für mich als Instruktor bedeutet ein Übungsbesuch viel mehr als nur Pflichterfüllung. Es ist offener Erfahrungsaustausch sowie gegenseitige Wertschätzung und Zugehörigkeit zu einer Organisation zugleich. Ferner möchte ich betonen, dass ich als Instruktor auch Kursleiter sowie Samariterlehrer bin und vermutlich am meisten profitiere. Denn so viele positive Einblicke, super Eindrücke, wundervolle Übungsinhalte und Ideen bekomme ich sonst nirgendwo auf dem Präsentierteller serviert. Vielen herzlichen Dank den Beteiligten der Samariter Seegemeinden für die Gastfreundschaft und den offenen Empfang.

Euch allen da draussen kann ich nur sagen: Freut euch auf den nächsten Besuch von uns Instruktor/innen. Wir sind da, um euch zu unterstützen, euch zuzuhören und uns gemeinschaftlich als Samariter/in im Dienst der Allgemeinheit zu engagieren.

Text und Foto:

Daniel Treichler, Instruktor

Weltmeisterlichen Sanitätsdienst über kantonalen-Pool organisiert

Die Anfrage des Powerchair-Hockey-World Cup kam äusserst kurzfristig. Doch dank dem kantonalen Pool fiel die Antwort positiv aus. Eine Erfolgsgeschichte.

Am 8. August erhielt ich um 13 Uhr die Anfrage, ob wir vom 9. bis 14. August jeweils von 8.30 Uhr bis 20.30 Uhr in der Stadthalle Sursee Sanitätsdienst für den 5. IWAS Powerchair-Hockey-World Cup 2022 leisten könnten. Bei diesem Wettbewerb treten Teams aus zehn Nationen gegeneinander an. «Ups», lautete meine erste Antwort. Aus Sicht des SV Sursee sei das unmöglich, sagte ich – wegen Ferien und Berufstätigkeit. Gleichzeitig habe ich an Daniela Haas vom kantonalen Pool verwiesen. Kurze Zeit später rief mich Daniela an. Wir hatten vier Stunden Zeit, um zu- oder abzusa-gen. Wir formulierten die Anfrage und Daniela verschickte das WhatsApp an die zuständigen Sanitätsdienstverantwortlichen der Vereine. Es dauerte nicht lange und die ersten Zusagen kamen. Um 17 Uhr konnten wir unsere Zusage

geben. Der Sanitätsdienst war dank des kantonalen Pools gewährleistet.

Zum Gelingen der WM beigetragen
Fazit: Der Pool ist eine gute Möglichkeit, um fehlende Samariter ausserhalb des Vereins zu suchen – vor allem bei kurzfristigen Anfragen. Der Sanitätsdienst war ein super Anlass, auch wegen der Herausforderung mit Sportlerinnen und Sportlern in Elektro-Rollstühlen. Wir durften mit unserem Einsatz zum Gelingen der WM beitragen. Die spontan zugesagten Einsätze von Samaritern aus verschiedensten Vereinen klappten gut. Allen Beteiligten ein riesiges «Danke vöu mou!»

Text und Foto:
Claudia Troxler, Sanitätsdienstverantwortliche Samariter Sursee



Dank dem kantonalen Pool war der kurzfristig angeforderte Sanitätsdienst am Powerchair-Hockey-World Cup 2022 gewährleistet.

Eine AV, die den Namen auch verdient

Nach zwei Jahren fand die Abgeordnetenversammlung wieder physisch statt. Sie stand ganz im Zeichen der Freude, sich wieder zu begegnen. Doch auch die Änderung der Anzahl Abgeordneter machte sich bemerkbar. Es war persönlicher und überschaubarer.

Am 18. Juni fand in Chavannes-de-Bogis (VD) die Abgeordnetenversammlung statt. Die Delegation des Kantonalverbandes der Luzerner Samariter bestand aus neun Teilnehmenden. Noch zwei Corona-Jahre zuvor waren es 18 gewesen. Wurde damals eine ganze Turnhalle für alle Abgeordneten aus den Kantonalverbänden gemietet, tat es diesmal ein Kongressaal. Den Inhalten und Diskussionen tat dies keinen Abbruch. Es wurde debattiert und um Entscheidungen gerun-

gen, wie all die Jahre davor auch. Mehr noch: Die kleinere Anzahl machte die Wortmeldungen verständlicher und die Anliegen der einzelnen Delegationen konkreter.

«Schön, dich zu sehen»

Vor allem in den Pausen wurde spürbar, dass die Abgeordneten sich von Herzen freuten, sich wieder persönlich begrüßen zu können. «Schön, dich zu sehen»: Dieser Satz war oft zu hören. Keine Kameras und Bildschirme stan-

den mehr zwischen den Personen. In der Versammlung konnte man einfach aufstehen und seine Meinung sagen – ohne sich zuerst bei einem Administrator anmelden zu müssen. Eine Durchführung per Videokonferenz kann die persönliche Auseinandersetzung an der Versammlung nicht ersetzen. Diese AV war eine Versammlung, die den Namen auch verdient.

Text: **Sabine Fehlmann**

Erste Zentralschweizer Help-Wettspiele

120 Kinder und Jugendliche der Samariterjugend Zentralschweiz trafen sich am 10. September zum gemeinsamen Wettkampf. Organisiert hat diesen die Samariter Jugendgruppe Hürntal – zusammen mit Helfenden aus benachbarten Vereinen.

Pünktlich um 8 Uhr machten sich die ersten Viererteams auf den Parcours durch Dagmersellen. An sechs Posten bot sich den 24 Gruppen der Kategorie U16 und den 6 Gruppen der Kategorie Ü16 ein abwechslungsreiches Programm aus Samaritertechnik und Fachwissen, verbunden mit viel Plausch und Spiel. Mit viel Konzentration ging man an die Arbeit. Muss der Bewusstlose angesprochen werden, wohin gehören seine Arme und Beine, wer wird alarmiert? Fragen, die Primarschülerinnen und -schüler herausforderten, für die bald 20-Jährigen jedoch schon fast Routine waren. Schriftliche Aufgaben zur Atmung und ihren Organen oder das Benen-

nen verschiedener dramatisch dargestellter Wunden wurden mit erstaunlichem Wissen erledigt, während beim Anlegen von Verbänden mit Binden oder Tüchern nicht alle Resultate dem «strengen» Urteil der Fachleute genügen konnten.

Spass muss sein

Nach so viel Anstrengung hatten die Helpis eine Stärkung verdient. Sie wartete am Stand der Seniorengruppe des Samariterversins DagmersellenPlus – gerade richtig für die sportlich-geistigen Herausforderungen des nächsten Postens: Auf einem rund zehn Meter entfernten Tuch lagen Legosteine, die mit je einem Buchstaben versehen wa-

ren. Pro Spurt durfte nur ein Stein geholt werden. Damit musste innert einer festgesetzten Zeit ein möglichst langes Wort mit Bezug zur Samaritertätigkeit gebildet werden. Zehn und mehr Buchstaben ergaben die maximale Punktzahl. Nach einem kreativen Zwischenhalt, bei dem alle Teilnehmenden als Andenken eine Stofftasche bemalen und beschriften durften, ging es nochmals richtig zur Sache: Welcher Gruppe gelingt es, möglichst viele Knochenamen zuzuordnen?

Help, eine lässige Gruppierung

Für Lynn, Livia, Giulia und Fiona von den «Helpis am Napf» aus Hergiswil war der Wettkampf als Frühstarter schon vor dem Mittag zu Ende. Sie genossen das Warten auf die Rangverkündigung beim Spielen auf dem Pausenplatz und Picknicken. Gefragt, weshalb sie bei den Helpis mitmachen, sagten sie: «Es macht Spass, ist cool, man macht viele Spiele und lernt interessante Sachen.» Fiona wiederum hofft, dass es ihr durch die Samariterübungen in Zukunft weniger schnell schwarz vor den Augen wird.

Die anwesenden Gäste zeigten sich beeindruckt von der Organisation des Anlasses und vom Einsatz der 120 Kinder und Jugendlichen. Nach der Rangverkündigung vor einem gewaltigen Gabentisch dankte Melanie Schmidiger im Namen aller Helpis der OK-Chefin Esther Fellmann Lütolf und ihrem Team. Ingrid Oehen, Präsidentin von Samariter Schweiz, überbrachte die Glückwünsche des Dachverbandes.

Text: **Albert Zibung**

(«Willisauer Bote» vom 13. September)

Fotos: **Benedikt Grüter**



Die Aufgaben waren vielfältig und wurden souverän gelöst. Allerdings vermochten nicht ganz alle Verbände dem Urteil der Jury zu genügen.

SV Altishofen

Nach acht Jahrzehnten Vereinstätigkeit aufgelöst

Nach 80 Jahren aktiver Tätigkeit hat sich der Samariterverein Altishofen aufgelöst. Verantwortlich sind unter anderem Überalterung und fehlender Nachwuchs.

Gegründet wurde er vor 80 Jahren, mit der Generalversammlung vom 23. Oktober schrieb der Samariterverein Altishofen sein letztes Kapitel. Nach acht Jahrzehnten im Dienste der Bevölkerung löste er sich auf. Die Zeiten haben sich geändert. Anforderungen sind gestiegen, vielen Leuten fehlen Lust und Zeit, sich für die Allgemeinheit und zum Wohle unserer modernen Welt zu engagieren. Was

vielen Vereinen mehr und mehr Mühe bereitet, setzte auch dem SV Altishofen stark zu: Fehlender Nachwuchs, weniger Mitglieder und Führungskräfte sowie Überalterung. Auch die gestiegenen Anforderungen seitens des Verbandes haben zur Situation beigetragen. Hinzu kam die Pandemie, die dem heutigen Allgemeinzustand nicht eben förderlich war. Aus diesen Gründen sah sich der Vorstand gezwungen,

den SV Altishofen an der GV vom 23. Oktober aufzulösen. Das verbleibende Vereinsvermögen wird laut Statuten gemeinnützigen Institutionen und Einrichtungen zugeteilt. Der Samariterverein dankt seinen treuen Mitgliedern, die ihn jahrelang unterstützt und mitgetragen haben.

Text: **Margrit Peter**

Kantonaler Jugendtag

«Helfen ist cool»

Anlässlich ihres 30-Jahre-Jubiläums organisierte die Help Samariterjugend Kriens-Horw einen bunten, verspielten und trotzdem anspruchsvollen Jugendtag. Er stand im Zeichen der Trickfilmmagie.



Der kantonale Jugendtag in Kriens war lustig und herausfordernd in einem.

Alles war bereit, als um 10 Uhr die Mitglieder der Help Samariterjugend-Gruppen Sursee, Hürntal, Jugend am Napf und Seegemeinden beim Schulhaus Obernau (Kriens) eintrafen. Natürlich reisten die Gruppen in ihren jeweiligen Helpdresses an. Auf vielen Rücken war der Slogan «Helfen ist

cool» zu lesen. Nach der kreativen Einteilung in gemischte Gruppen ging es an das Lösen von sechs Postenaufgaben. Egal, ob man einen Dalmatiner-Plüschhund auf dem Rettungsbrett über einen Parcours transportieren musste, Ballone so weit aufblasen sollte, bis sie platzten oder eine Notrufnummer zusammenstellen konnte: etwas Herausforderndes, Schönes und etwas zum Lachen hatte es an jedem Posten.

Magische Übung, königliche Geschenke

Es war heiss an diesem Tag. Zum Mittagessen trafen sich alle im Schatten. Die amerikanischen Hotdogs kamen hervorragend an. Zum Dessert wurden Cupcakes gereicht, gebacken von der Help Samariterjugend Kriens-Horw. Barbara Felder brachte als Geschenk des kantonalen Verbands der Luzerner

Samariter Süßigkeiten mit und bedankte sich bei der Samariterjugend Kriens-Horw für die Organisation.

Danach ging es an die letzten Posten. Dort mussten Gegenstände memoriert werden, ein Hindernisparcours überklettert und unterrobbt oder ein Kreuzworträtsel zum Thema Wunden gelöst werden. Als alle Posten absolviert waren, erhielt die Gewinnergruppe königliche Geschenke und Medaillen. Zum Abschluss entstand ein Gruppenfoto mit allen 42 Teilnehmenden. Ein toller Tag ging zu Ende, von dem nur Sieger nach Hause fuhren. Vielen Dank an die Help Samariterjugend Kriens-Horw für diese magische Übung.

Text: **Sabine Fehlmann**
Foto: **Benedikt Grüter**

Samariterjugend Sursee

Der Surseer Nachwuchs feierte seinen 20. Geburtstag

Gegründet wurde die Samariterjugend am 23. März 2002. Jetzt hat der Tochterverein des Samaritervereins Sursee seinen runden Geburtstag gefeiert.

Am 1. Oktober 2022 trafen die Gäste um 17 Uhr im Restaurant Time Out by Hagers in Sursee ein. Zum Start hiessen die Anwesenden die vier Gründungsmitglieder der Samariterjugend Sursee willkommen. Margrith Blümli war vor mehr als 21 Jahren die federführende Person. Sie hatte die Idee, HELP Sursee zu lancieren. In ihren Ausführungen erzählte sie, welche Schwierigkeiten die Erstellung der Statuten mit sich brachten. Hinzu kam, dass auch jene des Samaritervereins angepasst werden mussten. Das wollte jedoch niemand übernehmen, daher nahm sie es selbst in die Hand. Für den ersten Vereinsanlass musste

das Leitungsteam einen passenden Ort evaluieren. Fündig wurde es im ehemaligen Kloster Sursee.

Im anschliessenden gemütlichen Teiltauschen sich die Gäste darüber aus, was sich in 20 Jahren verändert und weiterentwickelt hat. Den Gründungsmitgliedern war die Freude darüber anzusehen, dass HELP Sursee auch heute noch Jugendlichen auf zugängliche Art Erste Hilfe vermittelt.

Text: **David Neuenschwander**

Foto: **zvg**



An der Jubiläumsfeier (hinten, von links): Corinne Lemmenmeier, Jugendleiterin; Nicole Beuggert, Gründungsmitglied; Irene Lemmenmeier, Gründungsmitglied und David Neuenschwander, Leiter Samariterjugend. (Vorne): Margrit Baumann, Gründungsmitglied und Margrith Blümli, Gründungsmitglied.

Vereinsausflug zum Jubiläum

Aus Anlass ihres Geburtstags begab sich die Samariterjugend Sursee im August in ein Jubiläumsweekend.

Am 27. August versammelte sich die Samariterjugend um 9 Uhr am Bahnhof Sursee. Mit dem Zug fuhr sie nach



An ihrem Jubiläumsweekend besuchte die Samariterjugend Sursee unter anderem die Höllgrotten.

Baar, wo sie nach einem kurzen Spaziergang im Pfadiheim eintraf. Nach der Mittagspause machte man sich auf den Weg in die Höllgrotten. Der eindrückliche Rundgang war nach einer Stunde zu Ende und die Gruppe wanderte zurück ins Lagerhaus. Hier verwöhnte das Küchenteam mit Pilzrisotto und einem leckeren Dessert. Anschliessend wurden die am Morgen ausgewürfelten Theater aufgeführt. Die Mitglieder zeigten sich dabei sehr kreativ. Der Abend wurde mit einer Runde «Werwölfe» abgeschlossen – um 22.30 Uhr kehrte Ruhe in das Pfadiheim ein. Am Sonntagmorgen ging es um 7.30 Uhr los. Nach dem Frühstück durften die Mitglieder zwei fachtechnische Fallbei-

spiele bearbeiten. Vor dem Mittag spielten sie diverse Spiele, parallel bereitete das Küchenteam einen Pasta-Plausch vor. Nach dem Mittagessen wurde das Lagerhaus gereinigt. Auch das Spielerische durfte nicht zu kurz kommen. In einem Tippspiel mussten die Mitglieder bestimmen, wer eine vage umschriebene Aufgabe am besten lösen kann. Nach einem abwechslungsreichen Jubiläumsweekend reiste die Gruppe um 14.30 Uhr zurück nach Sursee.

Text: **David Neuenschwander**

Foto: **zvg**

Agenda 2022/4

November	12. OVKW 2
	19. WB Stufe 3 IVR – Stop the bleeding Blended learning
Januar	14. WB Stufe 3 IVR – Schwerpunkt Outdoor (7h)
	17. Kant. Jugendleitertreffen 1
März	27. Vereinspräsidenten- konferenz 1

BERICHTE FÜR SAMARITER AKTUELL

Lassen Sie uns Ihre News aus den Vereinen erfahren und im ganzen Kanton verbreiten. Senden Sie die Berichte und die dazugehörigen Fotos direkt an unsere Presse- und Informationskommission (PIK).

Leiterin PIK a.I.: Angela Häberli
redaktion@samariter-luzern.ch

Redaktor: David Koller
redaktion@samariter-luzern.ch

Datenanlieferung

Wir bitten darum, Texte als Word-Dokument anzuliefern, möglichst ohne Formatierungen. Fotos sollten im jpeg-Format, Grösse mindestens 10×15 cm, mit einer Auflösung von 300 dpi sein.

Im Zweifelsfall bitte nachfragen. Fotos, die in Textdokumente (Word) eingebettet sind, können nicht gedruckt werden.

Daten für Redaktionsschluss

Ausgabe 1/23 12. Dezember 2022
Ausgabe 2/23 12. März 2023
Ausgabe 3/23 12. Juni 2023
Ausgabe 4/23 12. September 2023

IMPRESSUM

«SAMARITER aktuell» ist das offizielle Informationsorgan des Kantonalverbandes Luzerner Samariter.

Herausgeber

Kantonalverband
Gabriela Engeler
Kantonalpräsidentin
Fläckehof 6
6023 Rothenburg
g.engeler@samariter-luzern.ch

Redaktion

Schreiberei Koller
David Koller
Schützenweg 12
6247 Schötz
www.schreiberei-koller.ch

Redaktionsteam

Angela Häberli (AH),
Leitung PIK a.I.
Sabine Fehlmann (SF)
Benedikt Grüter (BG)
David Koller (DK)

Layout

Multicolor Print AG
Erscheint drei- bis
viermal jährlich
Auflage: 1 900 Expl.

WIR SUCHEN

neue PIK-Mitglieder

Interessierte melden sich bitte direkt bei Angela Häberli.

